

StUB: Grüne in der Kritik (NN, 8.2.2022)

Schade, dass die EN so unkritisch über die Südumfahrung schreibt. Schließlich empfiehlt die Wissenschaft mittlerweile den Stopp jeglichen Straßenbaus (Klimanotstandsstudie s. 111). Mit der Aurachtalbahn, deren Trasse parallel zur Niederndorfer Hauptstraße verläuft, gäbe es zudem eine perfekte Alternative, um Niederndorf auf klimafreundliche Weise vom Verkehr zu entlasten.

Leider ist auch die StUB in der jetzt geplanten Form kein nachhaltiges Projekt. Der Bau einer Straßenbahntrasse verursacht zirka 10 000 Tonnen CO₂ pro km (klimabilanz-ubahn-tram.de). Die StUB ist 26 km lang und benötigt aufwendige Großbauwerke. Sie wird also mit einer CO₂-Schuld von mindestens 260000 Tonnen starten. Bei einer jährlichen Einsparung von 3700 Tonnen CO₂ entspricht der Gesamteffekt des Projekts auf das Klima einem Weiter so von über 70 Jahren. Damit schadet die StUB jedem Klimaziel.

Erlangen und Herzogenaurach sollten ihr aktuelles Verkehrskonzept (StUB und Südumfahrung) überdenken. Die Klimakrise erfordert ressourcenschonende Lösungen. Die nachhaltigste Variante Herzogenaurach wieder an den Schienenverkehr anzuschließen wäre sicher die Nutzung der Aurachtalbahntrasse. Leider will OB Janik jetzt ausgerechnet diesem Projekt den Garaus machen, um die StUB nicht zu gefährden (UVPA 12/21). Übrigens: die Stadt Herzogenaurach zahlt die Südumfahrung aus eigener Tasche (75 Millionen Euro). Mit diesem Geld könnte sie die Aurachtalbahn (35 Millionen Euro) gleich zweimal reaktivieren – ohne jeden Zuschuss.

Sebastian Rieckeheer
Erlangen